

Impf-Debakel : Impfen kommt von Schimpfen

Autor(en): **Ritzmann, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **135 (2009)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-607474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

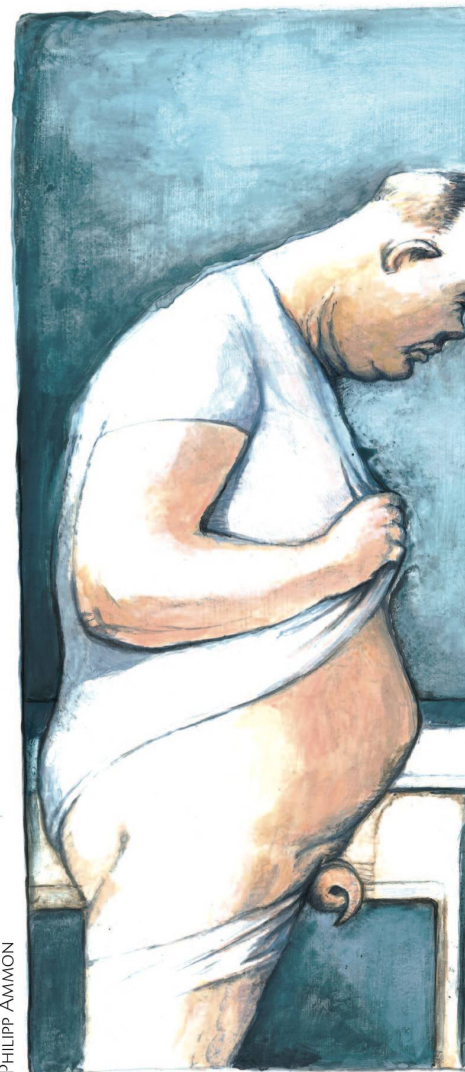
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Impf-Debakel

Impfen kommt von Schimpfen

Na, schon geimpft worden? Oder wohnen Sie im falschen Kanton? Je nach Wohnort ist man – aufgrund der Erhältlichkeit des Impfstoffes – ja dem sicheren Tode geweiht oder eben nicht. Einmal mehr hat sich die kantonale Selbstbestimmung bewährt, nach Schweizer Brauch. Inzwischen ist die Pandemie ja endlich offiziell ausgebrochen und rafft fröhlich die Menschheit dahin. Bei näherem Hinsehen allerdings trägt der Schein: Gerüchten zufolge sind weit mehr Menschen aus Ärger über die vermasselte Impfkation gestorben als an der Schweinegrippe selbst. Und nicht wenige wären auch ohne Hilfe des H1N1-Virus gestorben, spontan, aus einer Laune heraus. Um die Weihnachtszeit füllen sich die Zeitungen traditionell mit Todesanzeigen. Das hat doch nichts mit der Grippe zu tun. Gestorben wird immer. Die Frage ist ja wohl eher, wie viel Umsatz für die Pharmaindustrie ein kurz vor der Verabschiedung stehendes Subjekt noch beschere kann. Das ist natürlich eine pietätlose und makabre Sicht, einverstanden. Doch: Dank diesem Umsatz können die Multis neue Medikamente erforschen. Für die erfolgreiche Bekämpfung neuer lancierter Epidemien. Ergo ist am Ende allen geholfen. – Bitte? Die Opfer? Na ja, aus wirtschaftlicher Sicht sicher unschön, eine Art Kollateralschaden. Man muss halt aufpassen, dass man nicht krank wird! Immer schön Wollmütze anziehen und ausweichen, wenn gehustet wird. Und überhaupt: Viele werden auch gar nicht krank. Denn auch Viren haben ihren Stolz.

JÜRIG RITZMANN



PHILIPP AMMON

Perspektiven Sie richtig!

Hier spricht die Stimme der Gedemütigten. Denn die Zeit ist reif, die Affäre Tripolis aus derjenigen Perspektive auszuleuchten, die sie verdient. Jetzt hackt doch nicht ständig auf diese Libyer ein. Die sind schon recht. Was man Gaddafi Junior vorwirft, mag ja im weitesten Sinne berechtigt sein. Doch Hand aufs Herz: Haben wir nicht alle schon einmal in einem schwachen Moment unsere Bediensteten ein bisschen geprügelt? – Eben. Und wo liegt eigentlich die Grenze zwischen einem freundschaftlichen Klaps und Prügel? Im End-

effekt ist das doch nur eine Frage von Lifestyle und Etikette. Hätte jemals ein Sohn eines Bundesrats gepflegt auf ein paar Hausbedienstete eingedroschen, irgendwo in Libyen, Tripolis hätte nicht so kleinlich reagiert. Die omnipräsenten Plakate des Bundesamtes für Migrationstechnik bringen es auf den Punkt. Dort steht «Aller Anfang ist Begegnung». Und genau das leben die Libyer ja vor. Was denken Sie, wie viele Begegnungen den beiden Schweizern ermöglicht werden, dank eben dieser Geiselhaft. Wo bei das Wort «Haft» ja sicherlich übertrieben